

[Kontakt](#) | [Stellenangebote](#) | [Spenden Fördern](#) | [Fortbildungen](#)



Herzlich willkommen beim Newsletter von IMMA!



Mit diesem erfrischenden Bild vom internationalen Mädchentag am 11. Oktober möchten wir mit Ihnen die letzte Wegstrecke des Jahres 2016 einläuten. Es war wie immer ein bewegtes Jahr. Große gesellschaftliche Umwälzungsprozesse sind im Gange. Mit großer Besorgnis blicken wir auf die antifeministischen, rassistischen, homosexuellenfeindlichen und damit menschenverachtenden Einstellungen und Aktionen, die sich immer mehr ausdifferenzieren und verbreiten. Wir als

IMMA möchten gemeinsam mit Ihnen und vielen anderen unsere Haltung von Offenheit und Respekt einbringen und damit positive Impulse setzen. Dies sehen wir auch als eine Verpflichtung der sozialen Arbeit, denn wir Träger haben Leitbilder, in denen Menschenwürde, Gleichberechtigung und Empathie als Grundlagen unserer Arbeit festgeschrieben sind. Wir sind Vorbilder für Mädchen, Jungen und heranwachsende Menschen, die wir betreuen. Deshalb sollten wir mit gutem Beispiel vorangehen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Energie, Glück und Ausdauer.

**Viel Spaß beim Scrollen wünschen
Gundula Brunner und Sabine Wieninger
Geschäftsführender Vorstand**

IMMA Neuigkeiten

Zusätzliche Plätze bei Mirembe

Per Stadtratsbeschluss vom 8.12. stehen ab Januar 2017 bei Mirembe, unserem Wohnprojekt für besonders schutzbedürftige Flüchtlingsfrauen und deren Kinder, zusätzliche 7 Plätze für Frauen und ca. 14 Plätze für Kinder zur Verfügung. [... mehr](#)

Psychosoziale Prozessbegleitung bei IMMA

Ab 1.1.2017 hat das neue „Gesetz über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren“ (PsychPbG) Gültigkeit. [... mehr](#)

Wohngruppe Imara ist jetzt vollbetreut

Seit Sommer 2016 verfügt die Wohngruppe Imara für Flüchtlingsmädchen über eine neue Betriebserlaubnis. [...mehr](#)

Inklusion

Seit diesem Jahr ist die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, die von Behinderungen betroffen sind, in allen Einrichtungen der IMMA verankert. [...mehr](#)

Dank

In 2016 haben wir von vielen Stiftungen und Spender_innen Zuwendungen erhalten, mit deren Hilfe wir neue oder zusätzliche Angebote durchführen können. [...mehr](#)

Neues aus den Einrichtungen

Mehr aus den anderen Einrichtungen gibt es im nächsten Newsletter.

Mirembe - Wohnprojekt für Flüchtlingsfrauen

Die weltumspannende Sprache der Kunst verbindet

Seit September 2015 können sich die Flüchtlingsfrauen und Kinder des Mirembe Wohnprojektes einmal im Monat kreativ betätigen. Künstlerisches Tun eignet sich für die Arbeit mit Flüchtlingen besonders gut, da es nonverbal geschehen kann. „Kunst“ spielt in allen Kulturen eine Rolle, und ist deshalb eine „weltumspannende Sprache“, die Menschen unterschiedlicher Nationen verstehen und die sie miteinander verbindet. [...mehr](#)



Imara - Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen

„I am Invincible“

Ich bin unbesiegbar, schreibt die 18-jährige Sanya* aus Westafrika, die im November 2014 eines der ersten Mädchen war, die in der neuen Wohngruppe Imara von IMMA für Mädchen und junge Frauen mit und ohne Fluchthintergrund, ein Zuhause gefunden hat. Wir drucken ihren „letter“ in englischer Sprache, da dies dem, was sie ausdrücken will, besser gerecht wird. [...mehr](#)



Flexible Hilfen ambulant

80 Mädchen hatten Riesenspaß und feierten sich und IMMA

Zum 30-jährigen Jubiläum hat IMMA ein Fest für Münchner Mädchen ausgerichtet. Die Mädchen kamen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere vom Kreisjugendring sowie anderen Mädchenrichtungen und -gruppen. [...mehr](#)



Flexible Hilfen stationär

Mädlszeit inklusiv

Seit diesem Jahr bieten die Flexiblen Hilfen stationär ein inklusives Freizeitangebot für jugendliche Mädchen und junge Frauen mit und ohne psychiatrischer Diagnose an. Bollywood Erdbeeren bereiten hierfür einen guten Weg. Wie das geht, erfahren Sie jetzt. [... mehr](#)



IMMA-Neuigkeiten

Zusätzliche Plätze bei Mirembe



Per Stadtratsbeschluss vom 8.12. stehen ab Januar 2017 bei Mirembe, unserem Wohnprojekt für besonders schutzbedürftige Flüchtlingsfrauen und deren Kinder, zusätzliche 7 Plätze für Frauen und ca. 14 Plätze für Kinder zur Verfügung.

Dazu wird das dritte Obergeschoß des Hauses renoviert. Insgesamt verfügt Mirembe dann über 45 Plätze. Da wir seit Gründung der Einrichtung in 2015 eine lange Warteliste haben, begrüßen wir den Ausbau sehr und freuen uns, dass nun weitere traumatisierte oder anderweitig schwer belastete Frauen bei uns einen geschützten Ort und adäquate Betreuung finden werden.

[nach oben](#)

Psychosoziale Prozessbegleitung bei IMMA

Ab 1.1.2017 hat das neue „Gesetz über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren“ (PsychPbG) Gültigkeit. Damit haben nun besonders schutzbedürftige Opfer von schweren Gewalt- und Sexualstraftaten einen Anspruch auf eine/n staatlich finanzierte psychosoziale/n Prozessbegleiter_in.

Unsere Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen wird im Laufe des nächsten Jahres psychosoziale Prozessbegleitung für Mädchen und junge Frauen anbieten. Dieses neue Angebot schließt eine schon längst überfällige Lücke und ist für viele unserer Klientinnen eine wertvolle Hilfestellung.

[nach oben](#)

Wohngruppe Imara ist jetzt vollbetreut

Seit Sommer 2016 verfügt die Wohngruppe Imara für Flüchtlingsmädchen über eine

neue Betriebserlaubnis.

Wir können nun Flüchtlingsmädchen mit einem heilpädagogischen Unterstützungsbedarf aufnehmen und betreuen. Die Betreuung umfasst damit auch einen Nachtdienst und erfüllt inhaltlich alle Methoden und Angebote einer vollbetreuten heilpädagogischen Wohngruppe.

[nach oben](#)

Inklusion

Seit diesem Jahr ist die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen ein Schwerpunktthema in allen Einrichtungen von IMMA. Hierzu haben alle Mitarbeiterinnen 2016 eine Schulung zum Thema „Wie geht Inklusion?“ absolviert.



Darüber hinaus sind IMMA Fachfrauen zu Hospitationen in Einrichtungen der Behindertenhilfe aufgebrochen, um Fachkräfte und Bedarfe der behinderten Mädchen kennenzulernen. Jede Einrichtung erprobt aktuell anhand von Einzelfällen wo Kooperationen möglich sind und wo es Grenzen gibt. 2017 will IMMA trägerintern die Rahmenbedingungen für eine inklusive Arbeit so ausgestalten, dass mehr Mädchen und junge Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen beraten und betreut werden können.

[nach oben](#)

Dank

In 2016 haben wir von vielen Stiftungen und Spender_innen Zuwendungen erhalten, mit deren Hilfe wir neue oder zusätzliche Angebote durchführen können.

Besonderen Dank möchten wir folgenden Förder_innen für 2016 aussprechen:

- **Generalverwaltung der Max-Planck-Gesellschaft e.V.,**
durch deren Unterstützung wir im Wohnprojekt Mirembe für besonders schutzbedürftige Flüchtlingsfrauen und ihre Kinder eine Psychologin für die Krisenintervention einstellen konnten.
- **Aktion Mensch** sowie **Weltgebetstag für Frauen – Deutsches Komitee e.V.,**
die ab 2017 unser dreijähriges Mutter-Kind-Projekt bei Mirembe ermöglichen.
- **Knorr Bremse Global Care e.V.,**
für einen Kleinbus, der insbesondere in unseren Flüchtlingseinrichtungen zum Einsatz kommt.
- **Sternstunden,**



für die tagesstrukturierende Maßnahme in der Wohngruppe Imara, wodurch Nachhilfe und zusätzlicher Deutschunterricht für Flüchtlingsmädchen finanziert werden konnte.

- **Stadtparkassenstiftung Kinder und Jugend,**
für die Durchführung von zusätzlichen Gewaltpräventionsprojekten für Mädchen und Jungen von Zora insbesondere an Förderzentren.
- **Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung,**
der uns seit Jahren die Treue hält und unseren Mädchen und jungen Frauen Einzelfallhilfe gewährt.
- **Lions Hilfswerk München-Cuvillies e.V.**
- **Hermann-Auer-Stiftung,**
die den Mädchen und jungen Frauen der Flexiblen Hilfen ambulant und stationär Sommerferienfahrten ermöglicht.
- **Verein Christkindl e.V.,**
der die Mädchen der Beratungsstelle und der Wohngruppe Imara reich beschenkt.
- **Bußgeldzuweisenden Richter_innen und Staatsanwält_innen,**
die die Arbeit und Anliegen von IMMA auf diese Weise mittragen und fördern.
- **Spender_innen von kleinen und großen Beträgen,**
die Mädchen und jungen Frauen von IMMA seit vielen Jahren unbürokratisch unterstützen.

[nach oben](#)

Neues aus den Einrichtungen

Mirembe

Die weltumspannende Sprache der Kunst verbindet

Seit September 2015 können sich die Flüchtlingsfrauen und Kinder des Mirembe Wohnprojektes einmal im Monat kreativ betätigen. Künstlerisches Tun eignet sich für die Arbeit mit Flüchtlingen besonders gut, da es nonverbal geschehen kann. „Kunst“ spielt in allen Kulturen eine Rolle, und ist deshalb eine „weltumspannende Sprache“, die Menschen unterschiedlicher Nationen verstehen und die sie miteinander verbindet.



Möglich wird das Kunstprojekt bei Mirembe durch das ehrenamtliche Engagement von drei freischaffenden Künstler_innen und einer Kunsthistorikerin. Alle bringen vielseitige interkulturelle Erfahrungen und emphatisches Gespür in die Arbeit mit ein.

Das Angebot ist weder an künstlerischen noch an therapeutischen Zielen ausgerichtet. Es dient ausschließlich dazu, dass die Frauen und Kinder sich eine „kreative Auszeit“ von ihrem oft belastenden Alltag nehmen können. Außerdem erhalten die Bewohner_innen eine

Gelegenheit, sich in einer ungezwungenen Atmosphäre näher kennenzulernen, in der sie gemeinsam etwas tun und dabei angeleitet werden.

Die Anfangszeit des offenen Kreativangebotes war durch die Adventszeit geprägt, und so wurden in den folgenden Stunden viele bunte Weihnachtssterne gebastelt und schöne Glasmalereien angefertigt. Etwas Schönes mit den eigenen Händen zu schaffen, kann beruhigen und Zufriedenheit herstellen. Zum Jahresbeginn wurden neue Pläne geschmiedet. Die hohen großzügigen Altbauwände des Mirembe Wohnprojektes luden geradezu dazu ein, bemalt zu werden. Gesagt getan, als erstes wurde der Korridor des zweiten Obergeschosses in eine Unterwasserwelt verwandelt. Entlang des Flures befinden sich die Zimmer der Bewohner_innen, die jetzt bei ihren alltäglichen Verrichtungen von einer fröhlichen, lebendigen und farbenfrohen Unterwasserlandschaft umgeben sind. Als nächstes wurden die Wände des Kinderzimmers mit Märchen aus aller Welt bemalt, was ein großer Spaß für die Kleinen war.



Heute ist das Kunstprojekt bei Mirembe zu einem festen Bestandteil geworden, das weder Bewohner_innen noch Fachkräfte missen möchten.

[nach oben](#)

Imara - Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen

“I am invincible”

Ich bin unbesiegbar, schreibt die 18-jährige Sanya* aus Westafrika, die im November 2014 eines der ersten Mädchen war, die in der neuen Wohngruppe von IMMA für Mädchen und junge Frauen mit und ohne Fluchthintergrund, ein Zuhause gefunden hat. So wie der Schatten die Sonne nicht berühren kann, hat Sanya in ihrer Zeit bei IMMA erfahren, dass die Vergangenheit nicht die Macht hat, ihre Gegenwart und Zukunft weiter zu bestimmen. Wir drucken ihren „letter“ in englischer Sprache, da dies dem, was sie ausdrücken will, besser gerecht wird.

It´s a sudden change, and I´m the kind of a little girl that fears changes in life, but at the end of the tribulation, challenges throughout the journey, it´s all end with a smile that brings out the hope of a brighter future with the help of an organisation called IMMA, and in the country of peace called Germany.

It all began when I have to left where I was born and raised up, in order to save my life and to start a journey. I never knew when it will end or what will be the outcome, I was so hopeless.

Sometimes, I asked myself so many questions like why am I to be the only one to face all this tragedies not until I met some others girls like me, even more younger than me in look for a brighter future.

This atmosphere of a new environment, It´s what I never expect or imagine, I was fortunate and lucky to be among the first set of six girls that started this group, we are given, the best we never expect in terms of physically, morally academically. We have the best security we can ever imagine in the home we left behind.

Along the line, their have to be a little changes, in this situation I learnt that people come into our lives, some are to make us smile or hurt us, some are to challenge us or we challenge them... but at the end we are just meant to be for a short period. I felt lonely at first, I was weak, I was confused, I couldn´t stood on my feet. Why must people say “Goodbye” but to continue my life...

- I learnt something new from someone special to me that
- I am woman,
- I am strong,
- I am invincible.

These three words are parts of me and will always be, I cried most times, but these words make me strong. It was difficult too, even though It seems being easy now, the culture, is far different from my home behind. The atmosphere, some other things too, but I can at least smile and be secure with people around me, for much cares and loads of love receive from them.

My mostly experience in Deutschland can be what I fear most to experience was what I



actually did and which is "changes in life". Now I can say changes makes you to move a step forward and to left what is behind you, behind you. I think am to drop my pen right now and say am happy to write this little write up, because it's a long life story.

**Name geändert, Foto: Model, Mädchenshooting IMMA 2016*

[nach oben](#)

Flexible Hilfen ambulant

80 Mädchen hatten Riesenspaß und feierten sich und IMMA

Zum 30-jährigen Jubiläum hat IMMA ein Fest für Münchner Mädchen ausgerichtet. Die Mädchen kamen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere vom Kreisjugendring sowie anderen Mädchenrichtungen und -gruppen. Im September 2015 feierten über 80 kleine und große Mädchen zwischen acht und 21 Jahren ausgelassen einen ganzen Nachmittag in den Räumen des M10 City.



Hände wirbeln über Köpfe, Pferdeschwänze sausen durch die Luft, Körper bewegen sich rhythmisch zu Liedern und zeichnen eine einheitliche Choreografie als hätten sie es schon x-mal geübt. Dabei sehen sie sich heute alle das erste Mal. Sie sind zum Mädchenfest von IMMA gekommen und tanzen alle zusammen Zumba. Gemeinsam dem Fluss der Musik zu folgen verbindet; so können sich auch die Mädchen gut in die Gruppe integrieren, denen es schwer fällt, Kontakt zu anderen aufzunehmen. „Tanzen ist schön“ ruft Jennifer (10) und hat schon ganz rote Backen vor Anstrengung. Soraya

(14) greift ihr ein bisschen unter die Arme, damit sie im „Flow“ der Gruppe bleibt.

Egal wo eine an diesem Nachmittag hinguckt, überall ist viel Bewegung, gute Laune und Mädchenpower. Nach dem Zumba tanzen treten die „golden girls“ vom M10 City mit einer hip hop Show auf, die laut bejubelt wird. Auch die Mädchentanzgruppe des Jugendtreffs Biederstein zeigt eine Vorführung, die großen Zuspruch erhält. Parallel zu allen Auftritten kann jedes Mädchen beim Lifepainting mitmachen. Auf einer 3 x 2 Meter großen Leinwand kann jede zeigen, was sie bewegt. Aus Farben und Spraydosen entsteht so eine knallbunte Collage, die die Lebensenergie von vielen Mädchen widerspiegelt.

Bei der Tombola stehen die Mädchen Schlange um schöne und nützliche Preise für Freizeit und Schule einzulösen. Der Drogeriemarkt dm spendete alle Preise für Haut & Haar. Karstadt, ars Edition und Kaut-Bullinger sorgten für Notizbücher, Stifte und Blöcke in unterschiedlichsten Varianten und Farben. Das Mathäserkino stellte schön gearbeitete Taschen zur Verfügung. So ist für jede etwas dabei und die Lose sind - wie die ganze Veranstaltung - für alle Mädchen kostenfrei.



Wie am Fließband geht es am Fingerfood- Buffet zu. Pizzastückchen, bunte Gemüse- und Obstspieße, knackige Käsestangen und Dips, Nachos sowie süße Blätterteigteilchen und Muffins wandern von der einen in die andere Hand. Nach so viel Bewegung und Tanzen sind die Mädchen hungrig, und dass Buffet ist bald leergegessen. Am Ausgang sagen Tamara und Jenny - beide 16 Jahre alt - , dass es „sowas ruhig jedes Jahr geben kann“. Auch die Fachkräfte von IMMA finden, dass das Fest rundum gelungen ist. Natürlich bedeutet es auch eine Menge Arbeit, so ein Fest vorzubereiten. Deshalb soll es zukünftig zwar nicht jedes Jahr aber jedes zweite Jahr wiederholt werden. IMMA freut sich schon 2017 darauf.

[nach oben](#)

Flexible Hilfen stationär

Mädlszeit inklusiv bei den Flexiblen Hilfen

Seit diesem Jahr bieten die Flexiblen Hilfen stationär ein inklusives Freizeitangebot für jugendliche Mädchen und junge Frauen mit und ohne

psychiatrischer Diagnose an. Bollywood & Erdbeeren bereiten hierfür einen guten Weg. Wie das geht, erfahren Sie jetzt.

Seit 2014 betreuen die Flexiblen Hilfen stationär nicht nur Mädchen und junge volljährige Frauen bis 21 Jahren mit belasteten Biographien, sondern auch junge erwachsene Frauen mit psychischen Erkrankungen in Zweier-WGs, Einzelappartments und eigenen Wohnungen. In beiden Fällen richtet IMMA ihre Arbeit darauf aus, Mädchen und junge Frauen zu einem selbstbestimmten Leben zu führen, in dem sie ihren eigenen Haushalt organisieren und ihren Lebensunterhalt sichern können.

Bislang gab es nur im Jugendhilfebereich für Mädchen und junge volljährige Frauen einen Gruppenabend. Seit Januar 2016 bieten zwei Mitarbeiterinnen der FHS monatlich für Mädchen und Frauen eine gemeinsame Mädlszeit von 17:00 bis 20:00 Uhr an. So erhalten auch die jungen Frauen, die in eigenen Wohnungen leben und von IMMA Fachkräften ambulant betreut werden einen festen Bezugspunkt bei IMMA.

Für das inklusive Angebot ist eine selbstbestimmte Komm- und Gehstruktur charakteristisch. „Das ist sehr wichtig“, sagt Frau Bahta, stellvertretende Leiterin der FHS und erklärt weiter: „Hierdurch können die Mädchen und jungen Frauen üben, ihr eigenes Nähe-Distanz-Bedürfnis auszubalancieren.“ Die erste Mädlszeit war zum Beispiel ein Bollywood-Abend. Es wurde gemeinsam ein indisches Essen gekocht und ein Bollywoodfilm geschaut. Anschließend bestand die Möglichkeit, sich mit Henna zu bemalen. „Für einige der Mädchen und Frauen ist die Teilnahme an Gruppenangeboten ein großer Schritt“, sagt Frau Bahta und erklärt weiter, dass ein Gruppensetting manchmal angstbesetzt ist und daher vermieden wird. Durch das „Filmschauen“ hatten die Frauen eine Rückzugsoption innerhalb des Abends, in der sie nichts tun oder erreichen mussten aber trotzdem Gemeinschaft erleben konnten.



Was zeichnet die Mädlszeit noch aus? „Mädchen und Frauen können in einem geschützten Raum neue Erfahrungen machen“, erklärt Frau Bahta kurz. Eine Begebenheit vom Erdbeerfest im Frühjahr illustriert dies gut. Neben Erdbeerpizza und -marmelade wurde auch Badeöl hergestellt. „Während der gemeinsamen Zeit kam es bei einer Frau ohne ersichtlichen Grund zu starken Stimmungsschwankungen“, erläutert Frau Bahta. „Das war für die ganze Gruppe spürbar; einige haben versucht die angespannte Situation zu überspielen, andere ignorierten sie.“ Unter normalen

Bedingungen wäre die Frau wohl sofort nach Hause gegangen und hätte das Erlebnis innerlich als weiteren Beweis dafür interpretiert, dass Gruppen gefährlich sind und man niemandem trauen kann. Im geschützten Rahmen der IMMA Gruppe konnten sich die Sozialpädagoginnen sofort aufteilen; eine ist mit der betreffenden Frau aus der Küche gegangen, um zu besprechen, was jetzt in ihr vorgeht und was sie braucht, damit es ihr besser geht.

Die verbleibende Sozialpädagogin hat sich parallel mit der Gruppe angeschaut, welche Dynamik die Situation bei ihnen auslöste und für Toleranz im Umgang mit den Schwierigkeiten jeder Einzelnen geworben. Die Teilnehmerin blieb und die Gruppe öffnete ihr eine Tür, durch die sie gehen konnte.

Die neue Mädlszeit ermöglicht den Mädchen und jungen Frauen auch sich untereinander zu vernetzen und voneinander zu lernen. „Zwei Frauen haben zum Beispiel Zeichnen als ihr gemeinsames Interesse entdeckt“, ergänzt Frau Bahta. „Ein Mädchen war einer

Therapie gegenüber ablehnend eingestellt, bis sie auf einem Gruppenabend näher mit zwei Frauen ins Gespräch kam, die positiv von ihren eigenen Therapieerfahrungen erzählten.“

Die nächste Mädlszeit ist eine Weihnachtsfeier, bei der Mädchen und Betreuerinnen zum Abschluss des Jahres gemeinsam essen und Geschenke basteln können. Dazu bringen sich die Mädchen zusätzlich beim Dekorieren und Essen vorbereiten ein.

[nach oben](#)

IMMA e.V. ist Trägerin von neun Einrichtungen der Jugendhilfe und einer Einrichtung der Eingliederungshilfe für junge Erwachsene nach SGB XII. Unsere Aufgabe ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Mädchen und jungen Frauen in München.

[Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit](#)

[Beratungsstelle](#)

[Zora Gruppen und Schulprojekte](#)

[Zufluchtstelle](#)

[Flexible Hilfen stationär](#)

[Flexible Hilfen ambulant](#)

[Wüstenrose Fachstelle Zwangsheirat/ FGM](#)

[Imara - Wohngruppe für Mädchen und junge Frauen](#)

[Mirembe - Wohnprojekt für besonders schutzbedürftige Flüchtlingsfrauen](#)

IMMA e.V. wird gefördert durch die LH München-Sozialreferat, den Bezirk Oberbayern sowie den Landkreis Fürstenfeldbruck.

Dieser Newsletter wurde verschickt von IMMA e.V. | Initiative für Münchner Mädchen | www.imma.de
Wenn Sie den IMMA-Newsletter nicht mehr weiter erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

[Newsletter abbestellen](#) | [Adressänderung](#) | [Impressum](#)